müsse, daß man einer Einigung zwischen S. P. D. und U. S. P. näherkäme. Es würde die geeinte geballte Kraft der sozialdemokratischen Massen gebraucht, um sich endlich Wirtschaftsfragen zuwenden zu können, die von den sozialistischen Parteien zu stiefmütterlich behandelt würden. So sei die Frage der Erfassung der Gold- und Sachwerte, der Beteiligung des Staates an der Industrie wieder in den Hintergrund geraten, von der Sozialisierungsfrage garnicht zu reden. Man müsse mehr Vertrauen zur Kraft der sozialistischen Ideen haben. Zur Polizeifrage wurde von der Konferenz einstimmig ein Antrag zum Parteitag angenommen, der die Reichstagsfraktion verpflichten soll, schleunigst eine Revision des Versorgungsgesetzes in die Wege zu leiten und den Aufbau der Polizei nach modernen staatlichen und staatsbürgerlichen Bedürfnissen in Anlehnung an das Programm der Polizeibeamten des Reichsverbandes Deutschlands durchzuführen.

* * *

Die Regelung der Feiertage. Die vielfachen Unzuträglichkeiten, die daraus entstehen, daß die einzelnen Länder gewisse Feiertage nach ihrem Gutdünken festsetzen, hat die Reichsregierung veranlaßt, einen Gesetzentwurf vorzubereiten, der die Frage der Feiertage im Reiche einheitlich regelt. Der Entwurf liegt zurzeit dem Reichsrat vor. Auch er sieht den 11. August als Verfassungsfeiertag vor und außerdem noch einen Gedenktag für die Kriegsopfer, der jeweils der 6. Sonntag vor Ostern sein soll.

Arbeitsjubiläum. Das Jubiläum einer 25jährigen treuen Dienstleistung bei der Firma Carl Hoffmann, Maschinenfabrik, Aue, feierte gestern Maschinenschlosser Gustav Reich, wohnhaft Aue, Moltkestraße 1. Der Jubilar wurde an seinem geschmückten Arbeitsplatz durch die Firma wie die Beamten- und Arbeiterschaft herzlich beglückwünscht und durch wertvolle Geschenke geehrt.

Vortrag in der Nicolaikirche. Gestern abend hielt Rektor Trappmann aus Barmen, ein langjähriger Vorkämpfer der Sittlichkeitsbewegung und geschätzter Evangelist des Rheinlandes in der Nicolaikirche seinen ersten Vortrag über: Glückliches Eheleben. Er führte aus, wie die Ehe von Gott eingesetzt sei, wie unsere Zeit gegen sie Sturm laufe, wie aber ein Aufbau und Aufstieg unseres Volkes nur möglich sei, wenn die Ehe wieder die gottgewollte und gottgeordnete Bedeutung in unserem Volke gewinne. Auf Christus müsse das Haus erbaut sein, der Mann des Hauses Haupt, die Frau des Hauses Herz sein. Voll andächtiger Spannung folgten die Hörer den Ausführungen des Vortragenden. Schade, daß die Hörerschaft nicht größer war! Wer dem Vortrag fernblieb, hat sich selbst um eine Stunde der Erbauung gebracht. Heute abend spricht Rektor Trappmann über Unsere Kinder unsere Sorgen. Wir empfehlen den Besuch dieses Abends allen unseren Lesern auf das Wärmste.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst

Werke echter Tonkunst in meisterhafter Darbietung brachte uns das Künstlerkonzert im Bürgergarten am Donnerstag Abend. Ausführende waren: Fräulein Hilde Wagner, Buchholz, Konzert und Opernsängerin, Konzertmeister Ernst Roscher, Bremen (Violine) und Kirchenmusikdirektor Richard Wagner, Buchholz, am Flügel. Diese drei Namen, geachtete Künstlernamen im Gebirge und darüber hinaus, bürgten dafür, daß der Abend ein besonderes Geschenk werden würde. Und er wurde eine Feierstunde tiefen musikalischen Erlebens. Was da an Liedern und Weisen klang und sang, das trug Seele in sich und es war geschöpft aus dem Hort edler, reicher Kunst. Die beiden Teile der Vortragsfolge wurden je eröffnet durch ein klassisches Werk. Meyerbeers Pagenarie aus den Hugenotten leitete den ersten Teil ein; ein Gruß eigentlich der hohen Herrin Musik selbst, jubelnd in der Pracht ihrer Koloraturen: — Nehmt erst den Gruß von mir; seid all gegrüßt! Mit einer Mozartarie begann der zweite Teil. Ein italienische Arie! Mozart, den wir so gern als deutschen Meister verehren, ist ja in Wesen und Wirken zur Hälfte Italiener gewesen. Das ist italienischer Stil, was da in der Arie des Re Pastore Kadenz über Kadenz baut. Freilich, das deutsche Blut verleugnet sich nicht: Man erlebe noch einmal die weiche Linienführung der Gesangs- wie der Violinstimme gleich zu Beginn und zur Wiederholung. Wir danken es jedenfalls der Sängerin, daß sie die Arie italienisch sang; so hat sie Mozart geschrieben, so können Text und Melodie wahrhaft zusammenklingen. Die andern Vortragsstücke des ersten und zweiten Teiles bildeten je für sich eine ziemlich geschlossene Gruppe, doch nicht so, als ob sie darum unter ein Leitwort zu stellen wären. Dunkel raunend, märchenhaft begann Wieniawskis Legende. Liszts Lorelei klang an Volkslied und Volkssage an. Wehrhaft und gewaltig jauchzte Eykens Walkürenlied auf. Dann ein Umschwung: Sarasates Zigeunerweisen ließen alle Kreise der Empfindungen durchlaufen und gaben gleichzeitig der Violine Gelegenheit, alle Wunder fingerfertiger Vollkommenheit zu entfalten. Brahms Mainacht, — noch fühlt man das in sich nachtönen; einen besonderen Dank der Sängerin. Heiterer, bewegter schwang sich dann auf All mein Gedanken von R. Strauß. Und schließlich ein drolliges Schlußstücklein, allerdings feinster Kunst, das man sich sozusagen auf der Zunge zergehen lassen sollte: Hugo Wolfs Abschied, der Hinauswurf des nörgelnden Rezensenten. Wie die Sängerin all der so mannigfachen Aufgaben mit dem Reichtum ihrer Stimme gerecht wurde, war jedesmal neu ein begeisternbes Erlebnis. Vom zweiten Teile seien noch erwähnt Hubachs Zephyr, ein Glanzstück lockerer Bogenführung, diese losen fliehenden Töne. Weiter das Albumblatt für Violine von Kirchenmusikdirektor Wagner selbst, der es auch am Flügel begleitete. Ein zartes feinsinniges Blatt fürwahr! — weich und gedämpft, als schaute man auf ein altes Bild oder Gedenkblatt, das traute Erinnerungen heraufzaubert und das klingt nun im Herzen wieder. Dank und Glückwunsch seinem Meister! Nicht minder traulich, wenn auch ganz anders, stillvergnügt, ist Dvoraks Humoreske. Von den Liedern gefielen besonders Bleichs Kinderlieder, die, wahre Kinderlieder dem Inhalt nach, doch eine fein durchgearbeitete kunstgesangliche Leistung verlangen. Brahms Mainacht dort entsprachen hier die Reineckeschen Lieder. Genug! — Ueberreich war die Folge des Gebotenen, man fühlte sich zu sehr beschenkt. Freilich blieben den Künstlern die Zugaben nicht erspart; der Beifall bestand auf seinem Rechte. Wir aber wollen an dieser Stelle danken, mehr als aller Beifall kann, für den Genuß und für das Erlebnis. Wir wünschen, daß dies Konzert nicht das Einzige bleibe; daß vielmehr wieder einmal ein Abend kommen möge, der uns durch die berufenen Künstler unserer Heimat solches musikalische Erlebnis beschert.

D. T. B.

Platzmusik findet am Sonntag den 13. August um 11 Uhr auf dem Markte statt. Die Musikfolge lautet:

1. Perpetum mobile, Marsch v. Blon.
2. Ouvertüre zur Oper Des Teufels Anteil v. Auber.
3. Die Heinzelmännchen, Charakterstück v. R. Eilenburg.
4. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer v. J. Strauß.
5. Potpourri aus Lohengrin v. R. Wagner.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

In den Carolatheater-Lichtspielen läuft gegenwärtig ein kulturhistorisch sehr interessanter Film: Merista, die Tänzerin des Borgia. Eine Episode aus dem Leben des bekannten gekrönten Mörders Cesare Borgia ist mit Geschmack und guter Einführung in die Mentalität des italienischen 15. Jahrhunderts auf die Leinwand gebannt worden. Für die Hauptrolle der Merista ist eine durch Aussehen und Können zu Höherem berufene Diva, Marie Mindszentry, gewonnen worden. Oskar Beregis reife Kunst beseelt die Partie des Cesare Borgia. Nora Gregor spielt in erfreulicher Weise die Lucrezia Borgia. Regisseur und Photograph haben guten Blick für Landschafts- und Kostümwirkungen bewiesen. Pracht der Aufnahmen und spannende Handlung vereinigen sich, um diesen Film aus dem cinquecento, der gleichzeitig ein Stück Kulturgeschichte darstellt, zu einem Standardwerk zu machen. Weiter rollt über die weiße Wand ein Volksstück: Die Tochter der Verführten. Um Mia Pankau und Reinhard Schünzel in den Hauptrollen scharen sich eine Reihe von anderen Darstellern besten Rufs, die bei glänzender Regie und prachtvoller Ausstattung die spannende Handlung des Werkes plastisch zur Geltung bringen.

* * *

Schwarzenberg, 11. August.

Feueralarm ertönte gestern abend in der sechsten Stunde in unserer Stadt. Es brannte der Dachstuhl des Kolonialwarengeschäftes Pietzsch, Eibenstocker Straße. Durch sofortiges Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, sowie später der Wehren aus Wildenau, Beierfeld und Crandorf gelang es, innerhalb einer Stunde des Feuers Herr zu werden. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

*

Auerbach i. V., 10. August. Kein neuer Amtshauptmann. Die vom Sächsischen Zeitungsdienst verbreitete Mitteilung, daß im Bezirk Auerbach bekannt sei, daß der Klingenthaler Stadtverordnetenvorsteher Schuldirektor Dr. Zimmermann als Amtshauptmann von Auerbach in Aussicht genommen sei, entspricht, einer Meldung der Dresdner mehrheitssozialistischen Presse zufolge, nicht den Tatsachen.

Klingenthal i. V., 10. August. Der billige Michel. Der Hochstand der tschechischen Krone gibt unseren Grenznachbarn erhöhten Anreiz, im Sachsenlande Waren einzukaufen und damit unseren Ausverkauf zu beschleunigen. Im Abschnitt Obersachsenberg-Klingenthal wurde Landgendarmerie zur verstärkten Grenzüberwachung eingesetzt. Es geschehen durch sie täglich Beschlagnahmungen und Verhaftungen. Letzthin sind mehrere Russen festgenommen worden, die für 80 000 Mark Waren ausschmuggeln wollten. Gestern wieder sind zwei Damen von Dresden in Klingenthal eingeliefert worden, die sich in Dresden neu eingekleidet hatten und Pelze und andere Waren über die Grenze schmuggeln wollten.

Taubenheim, 10. August. Einer Schmugglerbande, die schon längere Zeit ihr Unwesen treibt, haben die Finanzbeamten jetzt ihr Handwerk gelegt. Ihre Schmugglerware bestand aus Butter, die sie von auswärts (Holstein oder Pommern) zentnerweise bezogen und von Neutaubenheim aus über die Grenze nach Böhmen transportierten. Die Lagerräume befanden sich nahe am Grenzübergange. Die Haupträdelsführer sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Hohnstein (Sächs. Schweiz), 10. August. Aus der Strafanstalt entwichen. In der Nacht zum Dienstag ist aus der Anstalt Hohnstein der am 10. Oktober 1900 in Leipzig geborene Kurt Karl Beck entwichen; er ließ sich, nachdem er in der Anstalt selbst einen Einbruch verübt hatte, bei dem ihm ein Mikroskop im Werte von 20 000 Mark in die Hände fiel, an einem Bettlaken herab.

Vermischtes

Der erste russische Film in Berlin. Am Sonntag, den 30. Juli, wurden in Berlin die ersten Filme aus dem heutigen Rußland gezeigt. Die Lichtbild-Bühne bespricht den Film den Bahnhöfen und Märkten Moskaus, von Paraden und ausführlich und erwähnt als besonders interessant Bilder von Volksversammlungen und von der landwirtschaftlichen Ausstellung in Moskau. Die Aufnahmen des Films sind ganz vorzüglich hergestellt und wenn man von der propagandistischen Tendenz absieht, muß man den Film als eines der interessantesten Kulturdokumente ansprechen.

Gaunereien in Berlin. Um Wert- und Schmucksachen im Betrage von über einer Million Mark wurde in einem Hotel am Kurfürstendamm ein ausländisches Ehepaar während eines Ausganges bestohlen. Der Dieb drang mit einem Nachschlüssel in das Zimmer ein, öffnete einen großen Koffer und schnitt eine Reisetasche auf. In einem Hotel am Potsdamer Platz wurde einem Amerikaner für 400000 Mark ausländisches Papier- und Goldgeld gestohlen. Ein weiterer Hoteldiebstahl wurde in der Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße verübt. In dem Hotel nahm ein Amerikaner mit einer etwa 25jährigen Dame, die er in Antwerpen getroffen hatte, Wohnung. Von einem Ausgang kehrte die Dame nicht mehr zurück. Jetzt entdeckte der Amerikaner, daß sie ihn um zwei Millionen Mark, größtenteils ausländisches Geld, das in die innere Westentasche eingenäht war, bestohlen hatte.

Pilze in Hülle und Fülle. Die Pilzernte in der Provinz Sachsen und im ganzen Staate Braunschweig ist in diesem Jahre so gut, daß die Konservenfabriken nicht die ganze Ernte verarbeiten können, die ihnen angeboten wird. Die Fabriken haben den Ankaufspreis für den Zentner Steinpilze von 1800 Mark auf 700 Mark heruntergesetzt. — Auch in anderen Gegenden Deutschlands, so in Westfalen und auch in der Mark Brandenburg ist streckenweise die Ausbeute außerordentlich groß gewesen. Auch in unserem Sachsen ist heuer ja ein gesegnetes Pilzjahr.

Brief aus Wien. Die B. Z. veröffentlicht den folgenden zeitgemäßen Valutabrief, datiert am Tage des Dollarkurses von 52 000: Eine Milliarde Grüße zuvor, nicht weniger, weil ich in Wien bin. Nach Zürcher Parität herrscht hier augenblicklich eine Temperatur von nur 71⅔ Grad Celsius und die Autos fahren nur 2500fache Taxe. Ich zahle pro Tag 12 000 Kronen Fremdensteuer und die saure Gurke, die der Zeit den Namen gab, kostet 1500 Kronen . . . .

Letzte Drahtnachrichten.

Die Londoner Konferenz.

London, 11. August. Das Kabinett beschloß gestern einstimmig, die von den britischen Vertretern auf der Konferenz angenommene Haltung zu billigen.

London, 11. August. Der belgische Ministerpräsident Theunis setzt seine Vermittlertätigkeit fort. Er bemüht sich, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Er war gestern vormittag in der Downingstreet, wo auch der italienische Delegierte Giannini vorsprach. Außenminister Schanzer war sehr beschäftigt. Vormittags hatte er eine Besprechung mit dem italienischen Botschafter in London.

London, 11. August. Das Reuterbüro meldet: Französische Kreise in London halten es für wahrscheinlich, daß eine Mehrheit auf der Konferenz beschließt, trotz der Opposition Frankreichs ein Moratorium zu gewähren.

Paris, 11. August. Zur Lage, wie sie gestern nachmittag von Paris aus beurteilt wird, schreibt Temps, die französische Regierung halte entschlossen den Grundsatz, welchen sie aufgestellt habe, aufrecht: kein Moratorium ohne produktive Pfänder. Der Ministerrat beglückwünschte Poincare für das, was er in London getan habe und sprach ihm sein Vertrauen aus. Der Sonderberichterstatter des Intransigeant meint, daß ein Bruch, da es gestern nicht dazu gekommen sei, nun unwahrscheinlich sei, da man es sich jetzt überlegt habe.

London, 11. August. Das Reuterbüro berichtet: Es ist wahrscheinlich, daß das Schriftstück, in welchem der britische Standpunkt dargelegt wird, gestern abend vorbereitet werden wird. Man glaubt nicht, daß es neue englische Vorschläge enthalten werde, da die Stellung der britischen Regierung bereits klar genug umschrieben ist und nichts geschehen könne, bevor über die Vorschläge Poincares von der Konferenz entschieden sein wird. Die Konferenz wird vermutlich heute vormittag zusammentreten. Lloyd George hatte gestern Unterredungen mit den Ministern Belgiens und Italiens. Gestern abend wurde er vom König empfangen.

London, 11. August. Evening News zufolge unternimmt Lloyd George angestrengte Versuche um eine Regelung zustande zu bringen. Er blieb gestern in enger Fühlung mit Poincare und den Häuptern der übrigen Delegationen. Es wird erklärt, daß die Grundlage dieser Besprechungen der Plan sei, Deutschland ein zeitweiliges Moratorium zu gewähren, um über den 15. August, den Zeitpunkt der nächsten Zahlung, hinauszukommen, und daß die Sachverständigen versuchen werden, einen Bericht in der Art des Berichtes der Reparationskommission zu verfassen. In einer neuen Alliertenkonferenz, bis Ende dieses Monates oder zu Anfang September stattfindet, soll dieser Bericht unterbreitet werden. Wenn eine neue Konferenz beschlossen werden sollte, so werde sie wahrscheinlich außerhalb Englands stattfinden.

Beginn der Ausweisungen aus den früheren Reichslanden.

Straßburg, 11. August. Die Presseabteilung des Generalkomissariats gibt bekannt: Die Ausweisungsmitteilungen beginnen am Freitag den 11. August 8 Uhr und betreffen 500 Personen. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bezirke: Departement Oberrhein 100, Niederrhein 150, Mosel 250. Die Ausweisungen müssen bis Sonnabend mittag durchgeführt sein. Die Ausgewiesenen werden die Grenze einzeln überschreiten. Es werden keine Züge zusammengestellt.

Der Verfassungstag.

Berlin, 11. August. Die Mehrzahl der Blätter widmet ihre Leitartikel heute dem Verfassungstag. Die Tägl. Rundschau setzt sich in ihrem Aufsatz für den Schutz der Verfassung ein, für die ein jeder eintreten könne, auch wenn er nicht ein überzeugter Republikaner sei. Der Lokalanzeiger hofft, man werde sich hüben und drüben in der Erkenntnis einigen, daß die Freunde der alten und der neuen Verfassung sich in der Sorge um Staat und Reich zusammenfinden können. Germania erinnert daran, daß die Verfassung uns das höchste aller nationalen Güter, die Reichseinheit gewahrt habe.

Deutsch-amerikanisches Abkommen.

Berlin, 11. August. Gestern nachmittag wurde in der Reichskanzlei vom Reichskanzler und dem amerikanischen Botschafter in Berlin ein Abkommen über die Errichtung einer gemischten Kommission zur Festsetzung der amerikanischen Schadenersatzforderungen aus dem Berliner Vertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vom 25. August 1921 unterzeichnet.

Unter dem Verdachte des Landesverrats.

München, 11. August. Zu der Meldung aus Köln, wonach der frühere Sekretär Eisners, Felix Fechenbach, verhaftet wurde, erfahren die Münchener Neuesten Nachrichten von zuständiger Seite, daß der Haftbefehl von der Staatsanwaltschaft beim Volksgericht München Nr. 1 wegen dringenden Verdachtes des Landesverrats erlassen worden ist. Im Interesse der Untersuchung können nähere Angaben noch nicht gemacht werden.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

Frankfurt a. M., 11. August. Der internationale Bergarbeiterkongreß hat beschlossen, daß internationale Bergarbeitertagungen alle zwei Jahre abgehalten werden sollen. Des weiteren wurden Entschließungen angenommen, in welchen die allgemeine Durchführung der Arbeitslosenversicherung unter Anteilnahme des Staates, der Unternehmer und Arbeiter, das gesetzliche Verbot der Untertagarbeit von Frauen und Jugendlichen unter 16 Jahren und die gesetzliche Festlegung der Siebenstundenschicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt in allen Ländern gefordert werden.

Wetterschaden.

Berlin, 11. August. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers richtete im Freistaat Danzig ein Unwetter größeren Schaden an. Holzhäuser, Scheunen und Schornsteine wurden niedergerissen. In einigen Ortschaften sind die unteren Räume der Häuser überschwemmt. Die Starkstrom- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Die Getreide-, Gemüse- und Rübenernte ist zum Teil vernichtet.

Kleine Drahtnachrichten.

Amsterdam, 11. August. Nieuwes Handelsblad meldet: Der Streik im Betrieb der Rheinschleppfahrt ist endgültig beendet. Morgen mittag wird die Arbeit unter den alten Arbeitsbedingungen wieder aufgenommen.

Rom, 11. August. Die Kammer nahm in namentlicher Abstimmung mit 247 gegen 121 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.